

# SONGTSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

## Jahresbericht 2011/12



*Konzert von Sukarma mit nepalischer Volksmusik und klassischer indischer Musik vom 27. Mai (von oben im Uhrzeigersinn), Gruppenbild vom Ausflug ins Tibet-Museum nach Gruyères vom 6. November und die Feier der Niederfahrt Buddhas auf Erden zusammen mit dem Forum der Religionen am 17. November*

### **SONGTSEN HOUSE – TIBETISCH-ASIATISCHES KULTURZENTRUM**

Albisriederstrasse 379, CH - 8047 Zürich Tel. 044 400 55 59, Fax 044 400 55 58  
www.songtsenhouse.ch, info@songtsenhouse.ch, PC 87-737299-0

## Verein

Wenn wir unsere vier Programme, von denen jedes drei Monate abdeckt, Revue passieren lassen, so sind wir beeindruckt von der Vielzahl der Veranstaltungen, die wir auch 2011 organisiert haben. Mit Ausnahme der Sommerferien und der Pause zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir fast jede Woche mindestens eine öffentliche Kulturveranstaltung auf die Beine gestellt. Dafür ist ein eingespieltes Team notwendig, in dem jedes Mitglied seine Arbeit professionell verrichtet. Zuweilen sind wir so professionell, dass daneben das soziale Element etwas zu kurz kommt. Wir sind ja eben keine Firma, sondern ein Verein mit ideeller Zielsetzung. Für diese Ziel- und Aufgabendiskussion haben wir einen Workshop organisiert, an dem die Vorstands- und Aktivmitglieder teilgenommen haben. Wir haben über unsere Intentionen diskutiert, die immer zahlreicheren Aufgaben besprochen und zugeteilt und uns vorgenommen, den sozialen Kontakten mehr Raum zu geben. Diskutiert wurden auch mögliche Entlastungen, wie beispielsweise die Reduktion der schriftlichen Programme von vier auf drei Ausgaben jährlich oder ein Zurückfahren bei den Veranstaltungen. Beschlossen wurde jedoch noch nichts.

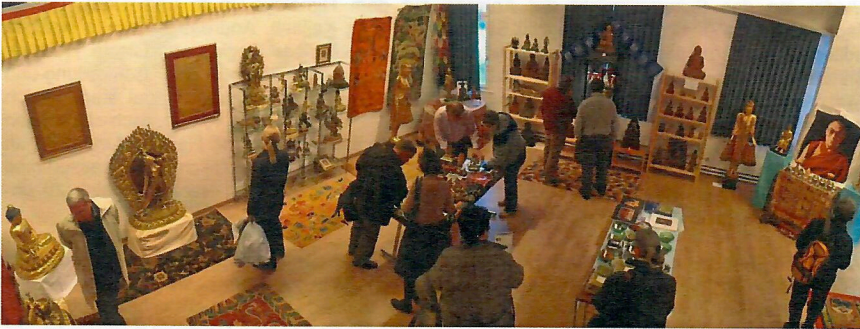
Zu organisieren und betreuen sind nämlich nicht nur unsere „Freitagsveranstaltungen“, sondern auch die Abwicklung aller Kurse, Ausstellungen und weiteren Anlässe im Songtsen House, die das Programm vervollständigen. Geschätzt werden beispielsweise die Klangmeditationen von Roger Nyima Hollenstein, die jeden ersten Sonntag stattfinden. Wir haben neu auch der Tibetergemeinschaft Zürich unseren Raum zur Verfügung gestellt, die zweimal pro Woche einen Tibetischkurs für tibetische Kinder durchführt. Ferner haben wir einen Tibetischkurs für Nicht-TibeterInnen in der Anfängerkategorie (Tsewang Tseringsang) und für Fortgeschrittene (Lobsang Zatul) am Montag- und am Mittwochabend im Angebot. Dazwischen – am Dienstag – hat die tibetische Bewegungslehre Lu Jong mit Karin Waller ihren festen Platz. Am Sonntag-nachmittag führen wir unseren Deutschkurs Nyima für Flüchtlinge aus Tibet und anderen asiatischen Ländern durch. Unter der umsichtigen Leitung von Marion Vollenweider erteilt eine Crew von engagierten Freiwilligen Deutschunterricht, der beliebt und gut besucht ist. Wir haben nun kaum mehr Lücken für eine weitere Belegung, und sind froh, dass bisher alles reibungslos klappt.

Grossen Anteil daran hat unser „Hauswart“ Fredi Vonderschmitt, der für Raum und Ausstattung verantwortlich ist. So hat Fredi die Verlegung eines praktischen und edel wirkenden Laminatbodens in die Wege geleitet und überwacht, und für unsere Sprachkurse zwei weisse Schreibtafeln beschafft. Wenig ausrichten konnten wir – und offenbar ebenso wenig die Verwaltung – allerdings bei der Heizung, die in den ganz kalten Wochen unseren Raum nur unzureichend wärmen konnte. Seine Bewährungsprobe voll bestanden hat dagegen unser neuer Beamer, den wir auf der Galerie platzieren können und der ein sehr gutes Bild projiziert.

Bewährt hat sich ferner auch unser schön aufgemachtes gedrucktes Programm, das immer mit einem doppelseitigen Rückblick auf eine besonders gehaltvolle Veranstaltung beginnt. Das ist ein Weg, einem allenfalls wenig besuchten Anlass die verdiente grössere Publizität zu verschaffen. Der letzte Rückblick betraf die kenntnisreich von Alice Grünfelder durchgeführte Lesung von Werken chinesischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die in China nicht erscheinen dürfen. Wir hätten gerne noch mehr Gäste zu dieser Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember begrüsst.

Damit kommen wir zu einem Schlüsselproblem unseres Kulturzentrums: Wie können wir eine stetig hohe Beachtung und vor allem einen guten Besuch unserer Veranstaltungen sichern? Damit meinen wir nicht, dass wir jedes Mal aus den Nähten platzen müssen. Aber mit etwa 20 Besuchenden machen wir einen guten Eindruck, vor allem bei unseren Referentinnen und Referenten. Dies zu sichern, ist nicht nur zur Bestätigung unseres Weges wichtig, sondern auch, um noch mehr gute Referenten gewinnen zu können und letztlich das ganze Jahr ein hoch stehendes Programm zu bieten.

Die gedruckten Programme lassen sich nicht mehr verbessern, die Gratisveranstaltungsspalten der Medien nutzen wir ebenfalls. Ein Weg, den wir nun ebenfalls beschreiten, ist die Nutzung der sozialen Netzwerke: Wir haben auf Facebook eine Gruppe und eine Page mit einer Sharing-Funktion, d.h. man kann die Seite auf dem eigenen sozialen Netzwerk als Empfehlung weiter-



*Unsere festliche Ausstellung von Buddha-Statuen aus Tibet/Nepal und Südostasien*

geben. Bisher wird Facebook für Veranstaltungshinweise verwendet. Als Erweiterung planen wir, nach den Veranstaltungen Photos über den Vortrag oder die Ausstellung auf die Page zu stellen mit einem kurzen Bericht über die Veranstaltung. Gerne würden wir mit einer interessierten, im Medienbereich vernetzten Person zusammenarbeiten, die mit Engagement Kontakte zu den Medien pflegt und als NetzwerkerIn tätig ist.

Weitere Möglichkeiten, die wir nutzen, sind Kooperationen mit anderen Organisationen. Dies gelingt bereits in vielfältiger Weise. Dieses Jahr ist der kleine, aber feine Waldgut Verlag Frauenfeld hinzugekommen, der für uns den Kontakt zu seinen beiden Autoren Dieter Back und Peter van Ham herstellte und uns bei beiden Veranstaltungen unterstützte. Im Fall des Himalaya-Vortrags von Peter van Ham spannten wir zudem erfolgreich mit unseren Freunden aus alten Zeiten, der Tibet-Unterstützung Liechtenstein, zusammen und erlebten einen gut besuchten Abend in Vaduz.

Unser wichtigster Informationskanal ist der Programmversand an immerhin 2509 Adressen, 48 mehr als ein Jahr zuvor sowie eine Programmauflage von über 3000 Exemplaren und 66 Auflageplätze. Die Kehrseite sind die hohen Kosten für Produktion und Verteilung, der grösste Posten hinter der durchaus zürcherisch-ortsüblichen Miete.

Unsere Rechnung 2011 schliesst im Gegensatz zum Verlust im vorgängigen Jubiläumsjahr gut ausgeglichen. Wir verzeichnen zwar einen leichten Rückgang der Mitglieder um 19 auf 306 und damit auch einen verkraftbaren Rückgang der Mitgliederbeiträge. Dies wird mehr als kompensiert durch höhere Spenden, die geprägt sind von einer Erbschaft, für die wir herzlich danken. Zudem nahmen wir deutlich mehr Geld an den Veranstaltungen ein, die wir wiederum in grosser Zahl und grossem Einsatz organisierten. Mehreinnahmen resultierten auch infolge unserer ersten Songtsen-House-Reise, die unter Leitung des Präsidenten nach Nepal führte und welche die Zuhausegebliebenen in unserem Haus „nacherleben“ konnten. Leider gingen die Einnahmen aus unserem Shop und dem Versand etwas zurück.

## **Aktivitäten**

Im Westhimalaya sehen wir nur wenige Stunden von den touristischen Trampelpfaden entfernt wunderbare Jahrhunderte alte Malereien in einem Chörten, und im Osten des Himalaya im Nagaland hören wir von Kopfjägern, matriarchalen Gesellschaften und Tieropfern: Ist die Religion im Westhimalaya sublimiert, so ist sie im Osthimalaya noch sehr erdverbunden. Für viele von uns erschliessen sich nach dem Vortrag von Peter van Ham neue Welten. Wir wissen nach diesem gehaltvollen Abend in Wort und Bild deutlich mehr als vor dem Besuch, und es ist Halbwissen, das dazu anregt, sich näher mit dem Gehörten auseinanderzusetzen. Was kann ein Abend im Songtsen House Schöneres auslösen als bereichert von dannen zu ziehen und sich mit einem neuen Interessengebiet näher zu befassen. Genau so intensiv und informativ war nur noch der Vortrag von Christoph Baumer über neue Ausgrabungen an der Seidenstrasse.

Wieder lag das Schwergewicht der Anlässe auf dem Himalaya-Raum und Tibet. Patrick Hagmann führte durch eine Reise von Simikot zum Berg Kailash, Andreas Gruschke erzählte anlässlich der Gründung eines Hilfsvereins in Osttibet über diese Region und Gisela Treichler führte auf eine etwas andere Art durch Bhutan. Bhutan wurde uns in Form einer Ausstellung und zwei Vorträgen gewohnt kenntnisreich von Markus Wild näher gebracht Nepal stand gleich mehrfach im Blickpunkt: mit zwei Vorträgen, die den Wandel im Leben von tibetisch-stämmigen Volksgruppen zeigten, geschildert von Ruedi Baumgartner und Hanna Rauber. Letztere griff dabei auf Studienaufenthalte vor 30 Jahren und vor zwei Jahren zurück. Nicht zu vergessen sind die nepalischen Anlässe zusammen mit dem Freundeskreis Schweiz-Nepal, die sich zu gemütlichen und gut besuchten Treffen entwickelt haben.

Zu China haben wir ein Kontrastprogramm geboten: Einerseits haben wir den wunderschönen BBC-Sechsteiler „Wildes China“ gezeigt und andererseits die Lesung „Verboten“ durchgeführt mit chinesischen Autorinnen und Autoren, die verfolgt werden und in China nicht publizieren dürfen. Unmissverständlich protestierten wir gegen die chinesische Repression in Ostturkestan mit unseren uigurischen Freunden an ihrem Nationalfeiertag und mit einem Film über die nationale Leitfigur Rebiya Kadeer.

Einen besonderen Programmanteil hatte auch Korea mit einem Film zum Aufstand vom 18. Mai 1980 in Gwangju, sozusagen einem Vorläufer des arabischen Frühlings, einer Komödie sowie unserem mittlerweile gut etablierten Koreafilmfestival, das wir mit der kulturellen Gesellschaften Korea – Schweiz sowie dem Adoptiertenverein Dongari durchführten.

Auch rein kulturelle Anlässe sind im Songtsen House willkommen: Wir hatten die beiden nepalischen Musikgruppen Sukarma und Rudra zu Besuch, die begeistert vor einem zahlreich erschienenen Publikum spielten. Zum zweiten Mal haben wir das Songtsen House festlich glänzen lassen mit der Ausstellung von Buddha-Statuen und Kunstgegenständen, die auf die Weihnachtszeit hin auf reges Interesse bei unseren Gästen stiess. Wir legen aber auch Wert darauf, dass die spirituelle Seite ihren Platz bei uns findet. So haben wir an Stelle des nach Australien zurückgekehrten Geshe Senge Lama Kunsang aus Frauenfeld für die Belehrungen am Donnerstag gewinnen können. Mit seiner warmherzigen Art und seinen einfach verständlichen Worten hat er schnell einen Platz in unseren Herzen erlangt. Zusammen mit dem Forum der Religionen feierten wir die Niederfahrt Buddhas auf Erden und beschäftigten uns mit dem tibetischen Klassiker „16 Gesetze für Menschen“. Selbstverständlich durfte eine Tour d'Horizon durch verschiedene asiatische Küchen über Ostturkestan über Tibet, Nepal bis nach Korea nicht fehlen.

Unseren Jahresausflug führte für ein exklusives Grüppchen, zu dem erfreulicherweise auch einige Tibeterinnen und Tibeter des Deutschkurses gehörten, ins Tibet-Museum im malerischen Gruyères. Wir waren von der exquisiten Sammlung Bordier in der sorgfältig restaurierten Kapelle beeindruckt.

Hier im Jahresbericht können wir nicht auf alle Anlässe eingehen – wir haben aber ein Archiv mit allen Programmen eingerichtet. Wir sind fasziniert von der Vielfalt der asiatischen Anlässe und hoffen, dass es Ihnen ebenso ergeht. Das Songtsen House ist immer noch ein Geheimtipp und bietet einen stimmungsvollen Rahmen für alle Variationen kultureller Anlässe. Geben Sie den Tipp fürs Songtsen House an Ihre besten Freundinnen und Freunde weiter! Wir fühlen uns bestätigt und durch Ihre Zustimmung getragen. Wir danken für das Vertrauen, das sich in Ihrer Unterstützung ausdrückt.

Patrick Hagmann, Präsident



Daniel Aufschläger, Vorstand

